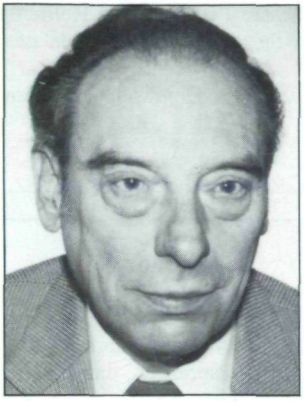
©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



In memoriam Helmuth Holzinger

(15.5.1928 - 1.10.1992)

Am 13. Oktober 1992 versammelte sich auf dem Hernalser Friedhof in Wien eine Trauergemeinde, um Helmuth Holzinger auf seinem letzten Weg zu begleiten - seine Frau, für die er 40 Jahre lang Zentrum und Umfeld ihres Lebens gewesen war, seine alte Mutter, seine beiden Brüder, die übrige Familie und eine ansehnliche Zahl von Freunden und Kollegen. Wir trugen einen Menschen zu Grabe, dessen hervorstechende Eigenschaften Intelligenz, Hilfsbereitschaft und Verläßlichkeit gewesen waren, aber wir trugen nicht nur diesen besonderen Menschen zu Grabe, sondern auch den Gestalter eines Stückes Entomologie-Geschichte in Österreich.

Zwei Jahrzehnte lang - seit 1972 - hat Helmuth Holzinger die Geschicke der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen mit großem Einsatz, mit Umsicht und mit Feingefühl für das Machbare gelenkt. Er war nicht nur Vorsitzender dieser Arbeitsgemeinschaft, er war vor allem auch der Schriftleiter - ja, viel mehr noch: die Seele, der Motor, geradezu die Voraussetzung - der Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen. Hartnäckig, mit Kompetenz und viel Geschick, mit Geduld und Bereitschaft zur Hilfestellung, aber auch, wenn es nötig war, mit Unnachgiebigkeit bemühte er sich um die Qualität der Zeitschrift. Er kannte die Manuskripte so gut, wie sie nur selten der Schriftleiter einer wissenschaftlichen Zeitschrift kennt, denn er setzte sie selbst auf einem Composer zu Hause; die Druckerei bekam von ihm die zur Vervielfältigung bestimmten druckfertigen Seiten. Er hat dabei Großes und Großartiges geleistet und Ungewöhnliches erreicht und die Zeitschrift zu einem international bekannten, angesehenen entomologischen Publikationsorgan mit den Schwerpunkten Taxonomie, Systematik, Ökologie, Chorologie, Zoogeographie und Faunistik gemacht.

Helmuth Holzinger war ein begeisterter Lepidopterologe, ein Kenner besonders der Zygaenidae und der Diurna und Spezialist für Heliconiinae. Gemeinsam mit seiner Frau, Ruth, arbeitete er seit vielen Jahren an einer monographischen Darstellung dieser Nymphaliden-Gruppe; den Abschluß und die Drucklegung des Buches sollte er indes nicht mehr erleben.

Noch vor wenigen Wochen - obwohl gezeichnet von einer grausamen Krankheit, die im Dezember 1990 ganz plötzlich hervorgebrochen war und in den folgenden 21 Monaten mehrere schwere operative Eingriffe, massive Bestrahlung und Chemotherapie erforderlich gemacht und die Kommunikation mit ihm sehr erschwert hatte - hat Helmuth Holzinger Zuversicht, unglaubliche, ja geradezu unverständliche Zuversicht gezeigt. Meine behutsamen Versuche, mit ihm über die Endlichkeit des Lebens zu sprechen, ihm Bereitschaft für Gespräche über die Arbeiten, die er nicht mehr abschließen würde können, zu signalisieren, ihm vielleicht einen Wunsch zu erfüllen, hat er - durch eben jene Zuversicht und den eisernen Willen, wieder gesund zu werden - vollkommen beiseite geschoben.

Aber diese Zuversicht war es auch, die ihm die Kraft gegeben hat, während seiner Krankheit - oft unter Aufbietung aller seiner physischen Kräfte und in erzwungener Disziplin - noch drei Hefte dieser Zeitschrift zu setzen und der Druckerei zu übergeben.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Wir wissen nicht, was er sich für das, was ihm in seinem Leben wichtig war, für die Zeit danach gewünscht hat. Wir wissen nur, daß er tiefe, unauslöschbare Spuren hinterlassen hat, die ihm in der Geschichte der Entomologie in Österreich einen beständigen, festen Platz sichern. Helmuth Holzinger wird ganz gewiß unvergessen bleiben. Wir trauern um ihn, und wir verneigen uns dankbar vor seinem Lebenswerk.

Horst Aspöck, Wien

E D I T O R I A L

Liebe Kollegen(innen) und Freunde!

Die letzten zwei Jahrzehnte haben Freund Helmuth verdientermaßen viel Ehre eingebracht, und ich brauche dem oben Gesagten kaum etwas hinzuzufügen, außer dem Versprechen, ihm bei der Herstellung der künftigen Hefte als Schriftleiter keine Unehre posthum zu bereiten.
Ich darf mich Ihnen, soweit ich ein Unbekannter für Sie bin, kurz vorstellen. Mein Interesse für die Entomologie begann schon vor Kriegsende - ich war damals etwa acht Jahre alt - als ich in unserem Garten am Wilhelminenberg (Wien, Ottakring) die ersten Falter fing. Mein Begleiter auf den Streifzügen in die nähere Umgebung war damals mein Freund Friedl (Ing. Gottfried Novak). Wir fingen so manchen Falter, den man heute in der Umgebung des Wilhelminenschlosses vergeblich suchen würde.- Dafür gibt es heute auch keine Gaslaternen mehr und wir haben ausgezeichnete Gesetze zum Schutz der Natur und Umwelt, Rote Listen und natürlich Beschränkungen und Verbote, die den 'bösen' Sammlern und jungen Interessenten für unser Fachgebiet gleich vom Beginn her klarmachen sollen, daß hier etwas 'Verbotenes' angestrebt wird.
Als Mittelschüler suchten wir dann nach anderen Wegen, um die bislang auf Stecknadeln und mit Spiritusdämpfen getöteten Falter zu präparieren. Durch einen Lehrer erfuhren wir von der Firma Winkler, und so begann das Verhängnis. Das erste erworbene Buch "Der kleine Berge" brachte uns der "Wissenschaft" entscheidend näher (dieses Werk kostete damals S 30.-), und schließlich erfuhren wir auch von einem Verein, wo doch tatsächlich Leute zusammenkamen, die unsere Interessen - in den Augen der nicht Eingeweihten etwas Absurdes - förderten. Es war der Verein "Sphinx". Im Extrazimmer des Gasthauses Altermann in der Ottakringerstraße tagte jeden Montag abend eine ehrwürdige Runde alter Knaben, angeführt von Altmeister Karl Predota.
Diesem Mann verdanke ich ungemein viel, er war mein erster Lehrer in Sachen Entomologie. Sein profundes Wissen, seine Schilderungen von Reisen, die er im Auftrag des Bankiers Rothschild unternahm, und seine Hilfsbereitschaft begeisterten mich für ein Hobby, das ich gerne zu meinem Beruf gemacht hätte. Es kam anders: ich wurde ein Jünger der "Schwarzen Kunst". Seit mehr als 30 Jahren bin ich nun Mitglied der AÖE und habe hier und auch durch meinen Beruf viele Persönlichkeiten kennengelernt, wie Hans Reisser, Ing. Wolfgang Glaser, Dr. Fritz Kasy, Dipl.-Ing. Rudolf Pinker, die ich zu meinen Freunden und Lehrern zählen durfte. Nach dem Tod von Hans Reisser, in dessen ehemaliger Firma ich viele Jahre als Herstellungsleiter den Kunstverlag betreute, hatte ich auch Gelegenheit an dem großen Werk "Microlepidoptera Palearctica" mitzuarbeiten. Leider wurde später die Druckerei gewechselt, und der Traum von einer 'entomophilen' Beschäftigung war ausgeträumt. - Ende Oktober 1992 kaufte ich einen Computer und versuche nun in diese Materie einzudringen. Die Herstellung der Zeitschrift mittels Composer wäre sicher nicht mehr lange möglich gewesen (technische Gründe, Ersatzteile etc.). Unser Vorstand beschloß den Kauf eines Laserdruckers, ich wurde zum neuen Schriftleiter gewählt, das Ergebnis liegt Ihnen mit diesem Heft, das den 44. Jahrgang abschließt, vor. Alle, die Anregungen oder Wünsche haben, bitte ich um Zuschriften und die künftigen Autoren ersuche ich, die letzte Umschlagseite zu beachten.

Friedrich Weisert

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Aspöck Horst

Artikel/Article: In memoriam Helmuth Holzinger. 57-58